



IHK-Konjunkturklima

Jahresbeginn 2022



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2022

Trends

Wirtschaft unter Druck

Trotz Erholung: Corona-Ausfälle, Preissteigerungen und gestörte Lieferketten bremsen das Wachstum

- ▶ Geschäftslage: Erholung gerät ins Stocken
- ▶ Rückschläge wegen neuer Corona-Auflagen für Einzelhandel, verbrauchernahe Dienstleistungen sowie Veranstaltungs- und Gastgewerbe
- ▶ Geschäftserwartungen: unverminderte Zuversicht
- ▶ Investitionen: weiter gutes Investitionsklima, aber manche Pläne auf Eis gelegt
- ▶ Beschäftigung: weiter zuversichtliche Planungen, starkes Plus in Industrie, Bau und unternehmensnahen Dienstleistungen
- ▶ Mittelfränkische Betriebe trotz Umsatzwachstum unter Druck: Fachkräftemangel, gestörte Lieferketten sowie Preisanstieg für Energie, Rohstoffe und Vorleistungen

Geschäftslage



Investitionspläne



Geschäftserwartungen



Beschäftigungspläne



IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2022

Konjunktur in Mittelfranken

Die konjunkturelle Erholung der mittelfränkischen Wirtschaft hat im letzten Quartal des Jahres 2021 an Fahrt verloren. Wie schon im Vorjahr leiden Gastgewerbe, Handel und verbrauchernahe Dienstleistungen unter den wieder anziehenden Corona-Restriktionen. Gestörte Lieferketten behindern die industrielle Wertschöpfung und zunehmender Fachkräftemangel sowie die spürbar gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise belasten Unternehmen aller Branchen. Trotzdem ist die Situation im Vergleich zum Vorjahr etwas entschärft: Der IHK-Konjunkturklimaindex liegt zu Jahresbeginn 2022 mit 109,4 Punkten zwar um 8 Punkte unter dem Stand vom Herbst 2021, doch immerhin um fast 25 Punkte höher als vor einem Jahr.

Den vermehrten nachfrage- und kostenseitigen Herausforderungen bietet die mittelfränkische Wirtschaft zum Jahresbeginn 2022 mit einer insgesamt robusten Einschätzung der Geschäftslage die Stirn. Die Geschäftserwartungen bleiben sogar unverändert positiv. Grund für die Zuversicht ist in vielen Branchen der Blick auf die Umsatzentwicklung im abgelaufenen Jahr. Außerdem rechnen die Betriebe damit, im neuen Jahr die gestiegenen Preise von Produktionsfaktoren und Vorleistungen an die Abnehmer weitergeben zu können. So entsteht zu Jahresbeginn 2022 ein konjunkturelles Gesamtbild, in dem sich die Fortsetzung der Erholung von der Corona-Krise zwar weiter abzeichnet, auf deren Weg aber einige Stolpersteine liegen.

IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2022

Konjunkturklimaindex

Risiken



Der wellenförmige Verlauf des IHK-Konjunkturklimaindex setzt sich aufgrund erneuter Kerben fort, welche nicht mehr nur durch direkte Folgen der Corona-Restriktionen geschlagen werden. Probleme mit Lieferketten sowie gestiegene

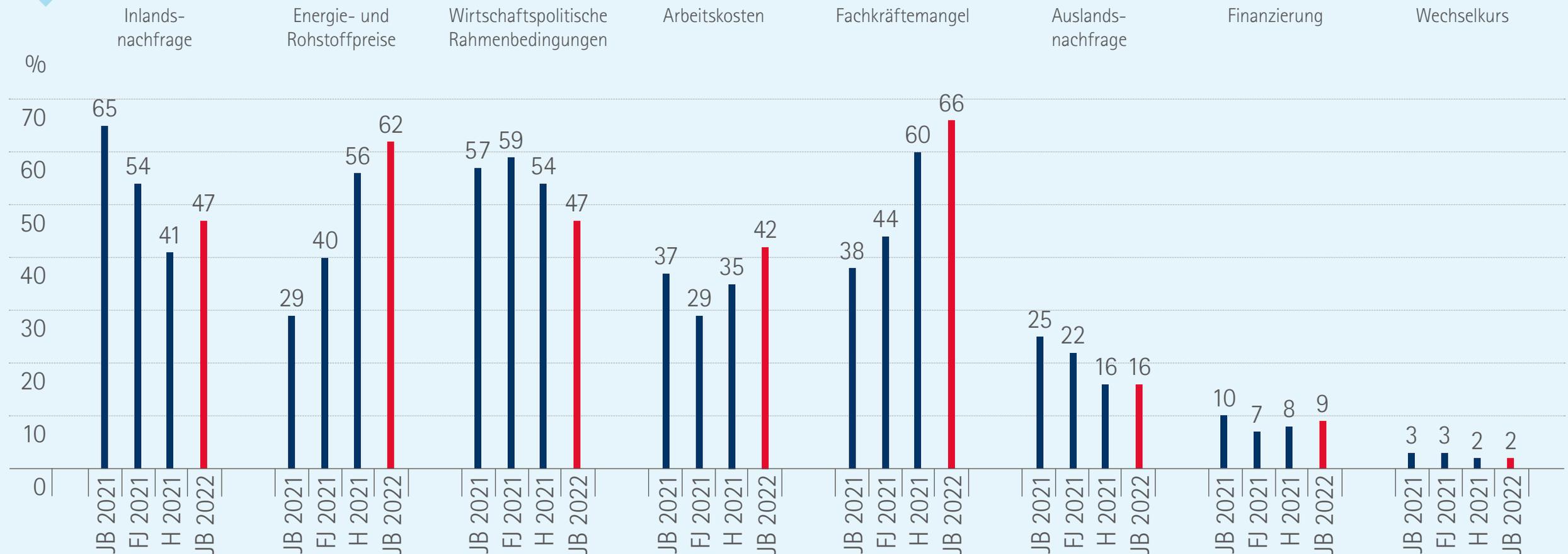
Energie- und Rohstoffpreise verstärken das Auf und Ab. Sie lassen den Index insgesamt um 8 Punkte auf 109,4 Punkte absinken. In Anbetracht der Einflüsse wirkt die Wirtschaft dennoch wesentlich robuster als noch im Vorjahr:

Die Schwankungen des Konjunkturklimas fallen mit Voranschreiten der Corona-Krise geringer aus, obwohl zusätzliche Faktoren die Wirtschaft unter Druck setzen.

IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2022

Konjunkturklimaindex

Risiken



Während sich die Sorgen um Inlandsnachfrage und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen aktuell weniger dramatisch darstellen als im letzten Winter, bereitet nun – wie schon vor der Corona-Krise – der Fachkräftemangel 66 Prozent

der Unternehmen Sorgen. Besonders erschwerend hinzu kommen zunehmend Risiken aus steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, welche sich in fast allen Branchen deutlich bemerkbar machen. Der Anteil an betroffenen Unternehmen steigt

weiter auf einen Höchstwert von 62 Prozent, vor einem Jahr lag er noch bei 29 Prozent. Damit verbunden drohen steigende Verkaufspreise, in deren Gefolge wiederum steigende Arbeitskosten die Betriebe belasten könnten.

Indikatoren im Überblick

Überblick

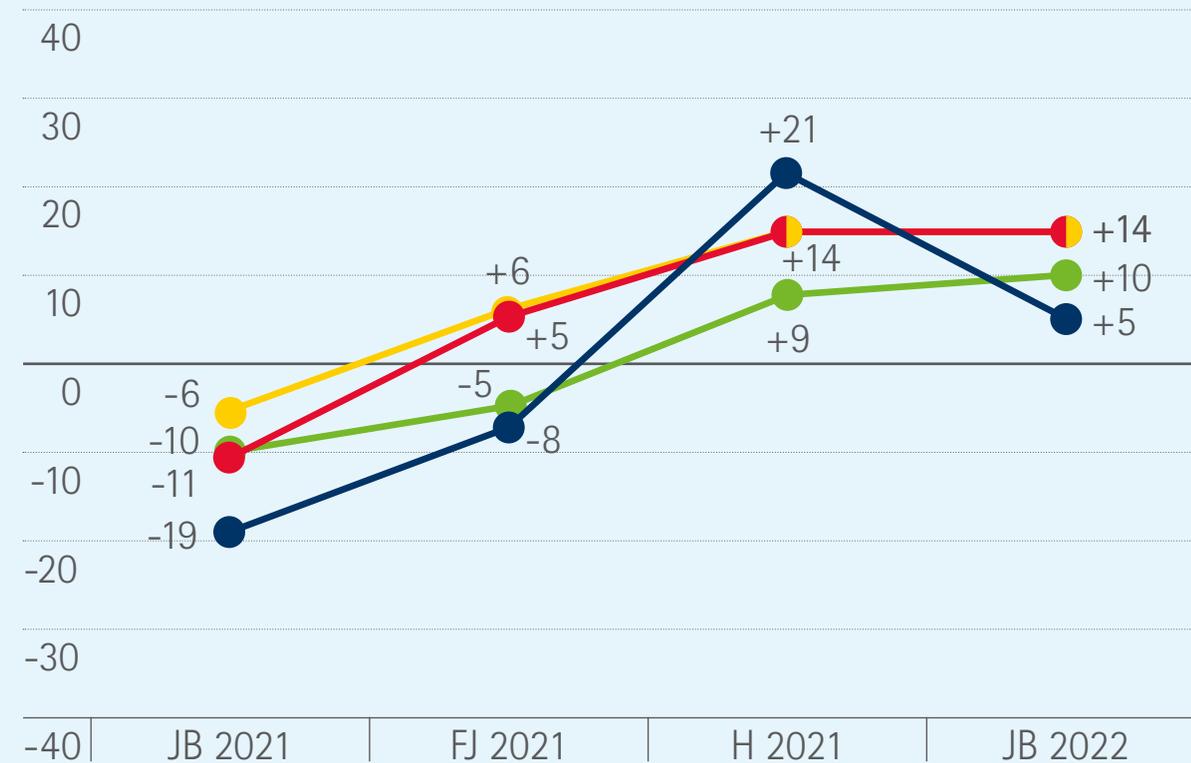
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Um zu den jeweiligen Indikatoren zu gelangen, bitte auf die Buttons in der oberen Leiste klicken.

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Indikatoren im Überblick

Überblick

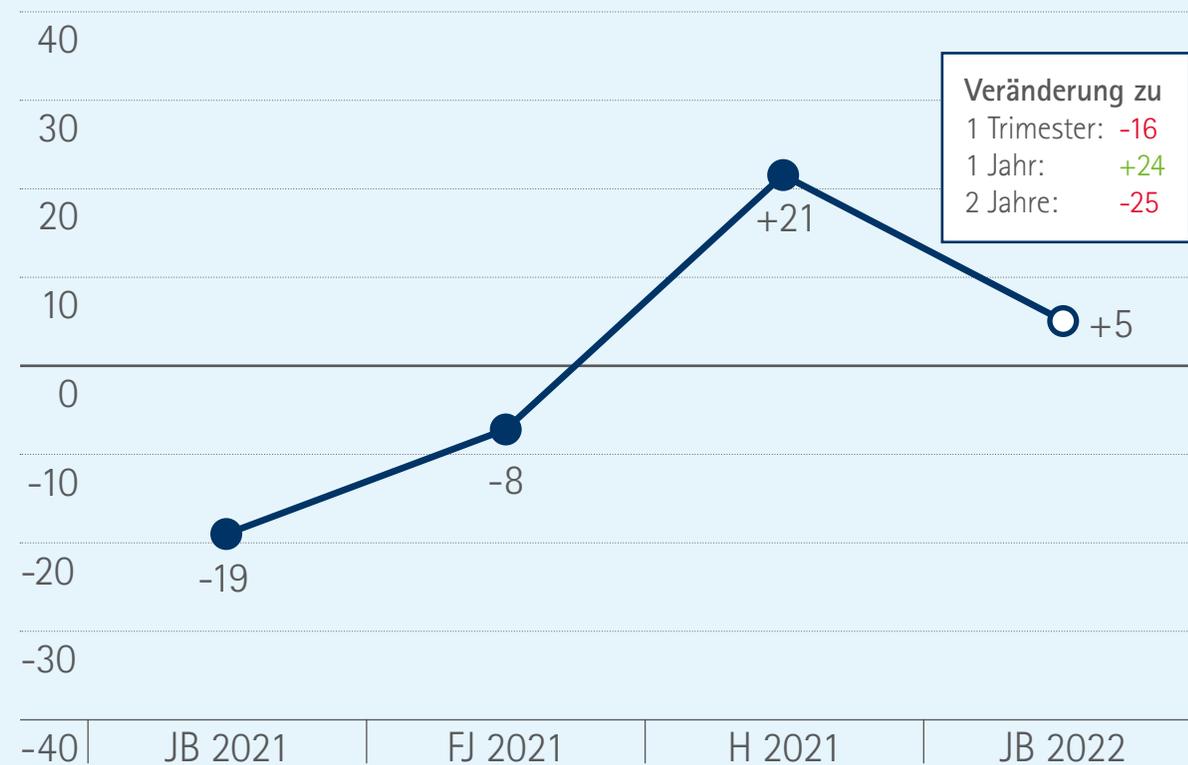
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

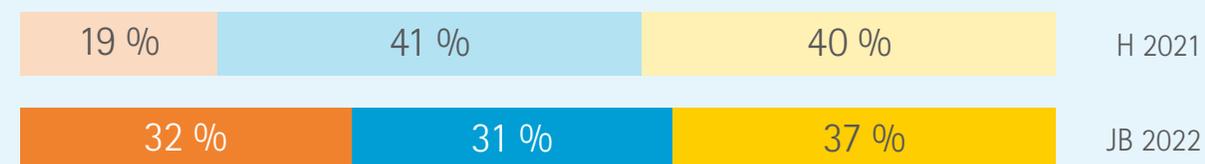
Salden (%-Punkte)



In den Branchen der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt zeigt sich wie erwartet ein leichter Dämpfer zwischen Herbst 2021 und dem Jahreswechsel. Dieser fällt jedoch mit einem Rückgang um 16 Punkte auf plus 5 Punkte geringer aus als im Vorjahr und das zusätzlich auf einem deutlich höheren Niveau. Die Geschäftslage in den einzelnen Branchen fällt durchweg leicht bis deutlich schwächer aus als im Herbst 2021. Lediglich im Baugewerbe wird zum Jahresbeginn eine Verbesserung der Lage verzeichnet.

Geschäftslage (%)

■ Schlecht
 ■ Befriedigend
 ■ Gut



Der weiße Punkt hat einen Mouse-Over-Effekt, der einen weiteren Infokasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

Indikatoren im Überblick

Überblick

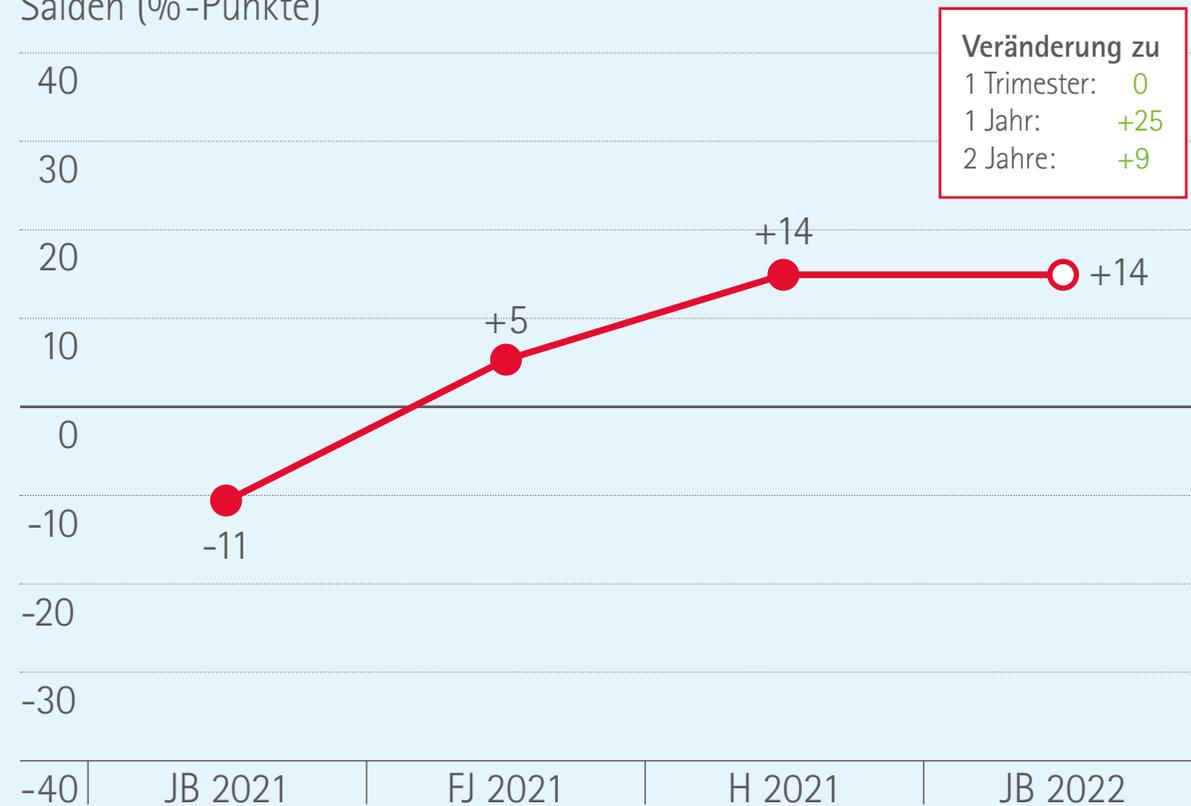
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Veränderung zu
 1 Trimester: 0
 1 Jahr: +25
 2 Jahre: +9

Die Geschäftserwartungen verbleiben mit dem Saldo von plus 14 Punkten auf dem zuversichtlichen Niveau aus dem Herbst 2021. Somit bleibt der Wert über dem Stand vor der Pandemie. In den jeweiligen Branchen ist das Bild sehr unterschiedlich. Unternehmensnahe Dienstleister und Baugewerbe starten besonders optimistisch in das neue Jahr, während im Handel ein starker Einbruch der Erwartungen festzustellen ist. Dort wirken sich sowohl Probleme mit Rohstoffen und Lieferketten als auch die Corona-Schutzmaßnahmen negativ auf Lage und Erwartungen aus.

Geschäftserwartungen (%) ■ Schlechter ■ Gleichbleibend ■ Besser



Der weiße Punkt hat einen Mouse-Over-Effekt, der einen weiteren Infokasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

Indikatoren im Überblick

Überblick

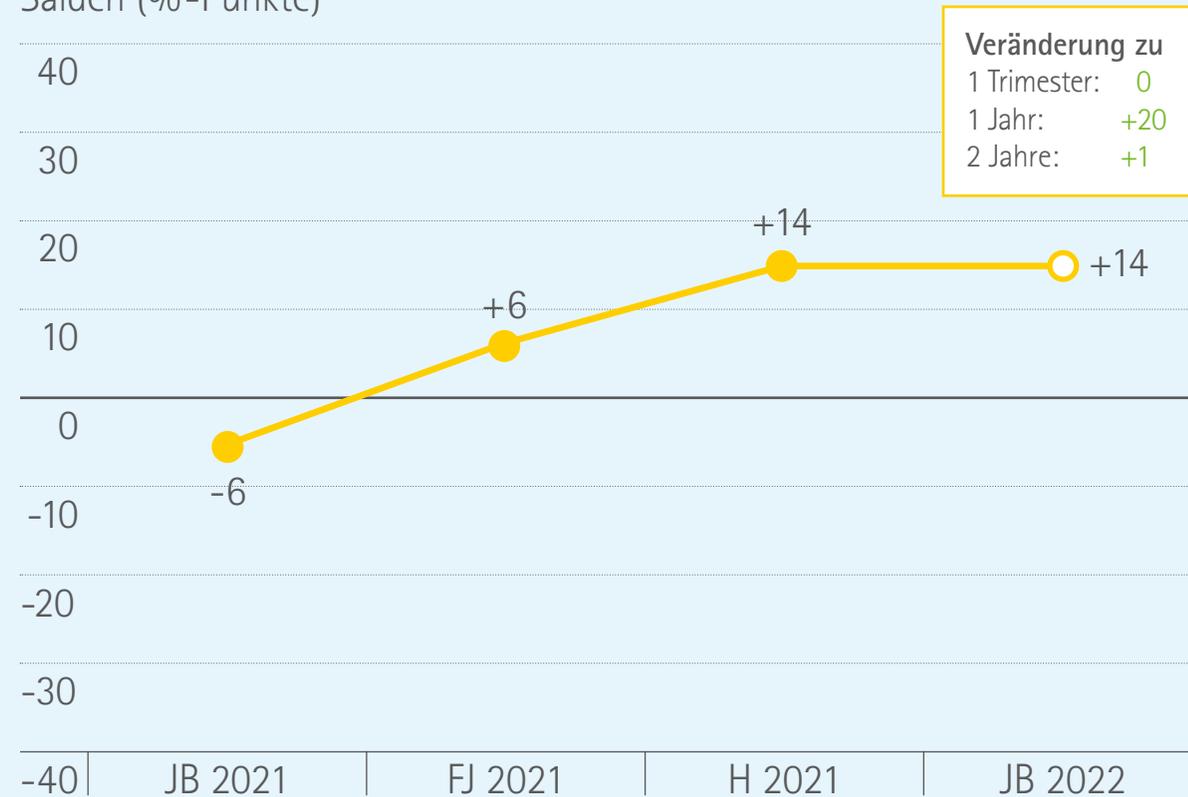
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

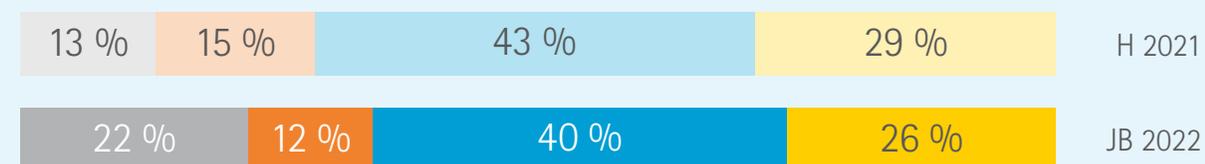
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die ambivalente Entwicklung der mittelfränkischen Branchen führt zu einer differenzierten Entwicklung bei den Investitions- und Beschäftigungsabsichten. Während die Bauwirtschaft und die unternehmensnahen Dienstleistungen hier einen deutlichen Sprung nach oben machen, wird der Handel plötzlich ausgebremst und die Entwicklung kehrt sich um. Besonders die erneut verschärften Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung im Winter, verbunden mit Problemen bei Lieferketten sowie Material- und Rohstoffbeschaffung, gehen einher mit unterschiedlichen Auftragslagen und führen zu Verunsicherung in der Liquiditäts- und Ertragsplanung. So werden manche Vorhaben auf Eis gelegt, Investitions- und Beschäftigungspläne verschoben.

Investitionspläne (%) ■ Keine Investitionen ■ Sinkend ■ Gleich ■ Steigend



Der weiße Punkt hat einen Mouse-Over-Effekt, der einen weiteren Infokasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

Indikatoren im Überblick

Überblick

Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

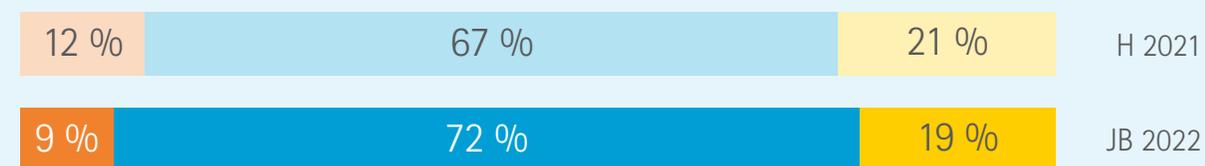
Salden (%-Punkte)



Die Beschäftigungspläne der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt legen zu Jahresbeginn 2022 gegenüber Herbst 2021 nur leicht zu, bleiben aber per Saldo expansiv. Motor der wachsenden Einstellungsabsichten ist die gute Auftragslage insbesondere in der Industrie und im Baugewerbe sowie im Vorjahresvergleich zunehmend auch bei unternehmensnahen Dienstleistern. Die Personalplanungen in Einzelhandel, verbrauchernahen Dienstleistungen sowie Hotel- und Gaststättengewerbe dagegen bleiben weiter zurückhaltend. Nach den starken Einschnitten im Zuge der Pandemie-Regelungen in 2020 und 2021 lassen die Planungen der Betriebe für 2022 sinkende Arbeitslosenzahlen und ein steigendes Beschäftigungsniveau erwarten.

Beschäftigungspläne (%)

■ Sinkend
 ■ Gleich
 ■ Steigend

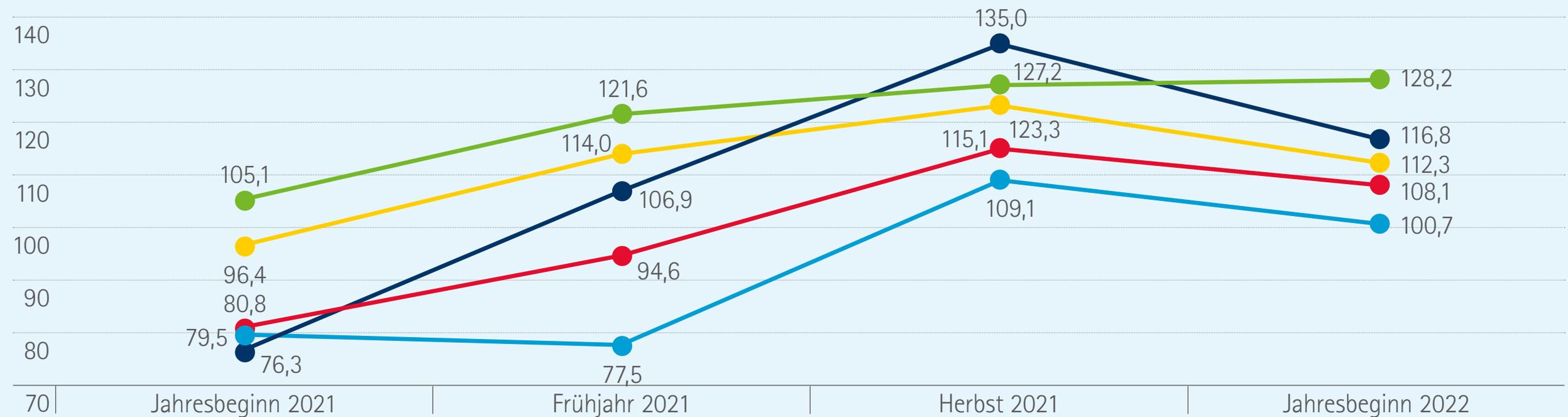


Der weiße Punkt hat einen Mouse-Over-Effekt, der einen weiteren Infokasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2022

Konjunktur in Mittelfranken

Salden (%-Punkte)



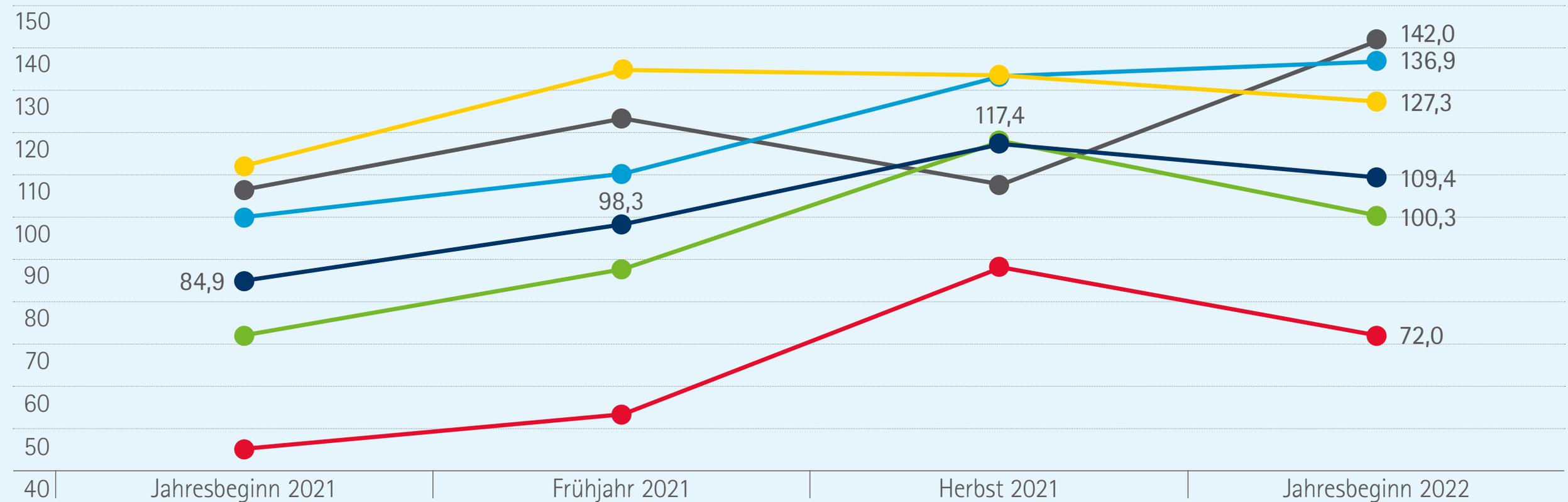
- Nürnberg
- Fürth
- Erlangen
- Nürnberger Land / Schwabach / Landkreis Roth
- Westmittelfranken

Ein Blick auf die Regionen Mittelfrankens zeigt fast durchweg einen leichten Rückgang des Konjunkturklimas. So sinkt Nürnberg um 7 Punkte von 115,1 auf 108,1 Punkte, das südöstliche Mittelfranken von 123,3 auf 112,3 Punkte und Westmittelfranken von 109,1 auf 100,7 Punkte. Lediglich bei Erlangen ist ein größerer Rückgang des Index um 18,2 Punkte festzustellen. Dadurch wird Erlangen von Fürth überholt, welches die einzige Region darstellt, in welcher der Konjunkturklimaindex sogar um einen Punkt auf 128,2 Punkte steigt. Im Gesamtbild stauchen sich die Ergebnisse der Regionaltrends wieder mehr, jedoch klafft zwischen Westmittelfranken und dem Rest noch eine etwas größere Lücke, welche durch eine starke Abhängigkeit vom Tourismus zu begründen ist.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

IHK-Konjunkturklima nach Branchen

Salden (%-Punkte)



- Alle Branchen
- Industrie
- Handel
- Bau
- Unternehmensnahe DL
- Verbrauchernahe DL

Die Vorzeichen aus dem Herbst 2021 ändern sich und durch erneute Corona-Restriktionen leiden vor allem Handel sowie Hotel- und Gastgewerbe. Im Gesamtbild ist die Lage deutlich positiver als zum vorherigen Jahreswechsel. Im Jahresvergleich konnten sich die Urteile sowohl zur Geschäftslage als auch zu den Geschäftserwartungen vom negativen in den positiven Bereich verbessern und dort nun zu Jahresbeginn 2022 behaupten.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

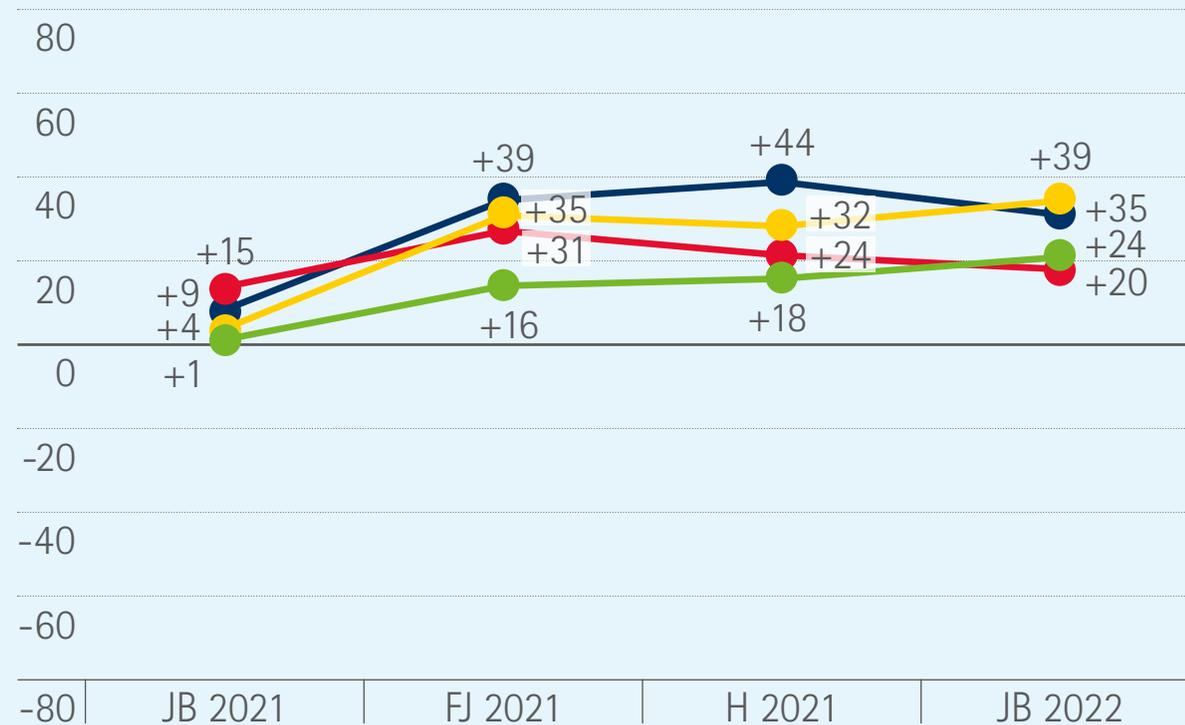
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die mittelfränkische Industrie hat sich seit Beginn des letzten Jahres deutlich erholt, jedoch ist die Erholung ins Stocken geraten. Während Investitions- und Beschäftigungspläne leicht ansteigen, die Werte



aus dem gesamten Jahr 2021 sogar übertreffen und somit von einer weiterhin stabilen Auftragslage zeugen, bestätigen sich die gesunkenen Erwartungen zur Geschäftslage aus dem Herbst 2021. Die Lage

verschlechtert sich leicht und die erwartete Geschäftslage geht ebenfalls weiter zurück. Lieferkettenprobleme und steigende Rohstoffpreise wirken sich somit sichtbar auf die Industrie Mittelfrankens aus.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

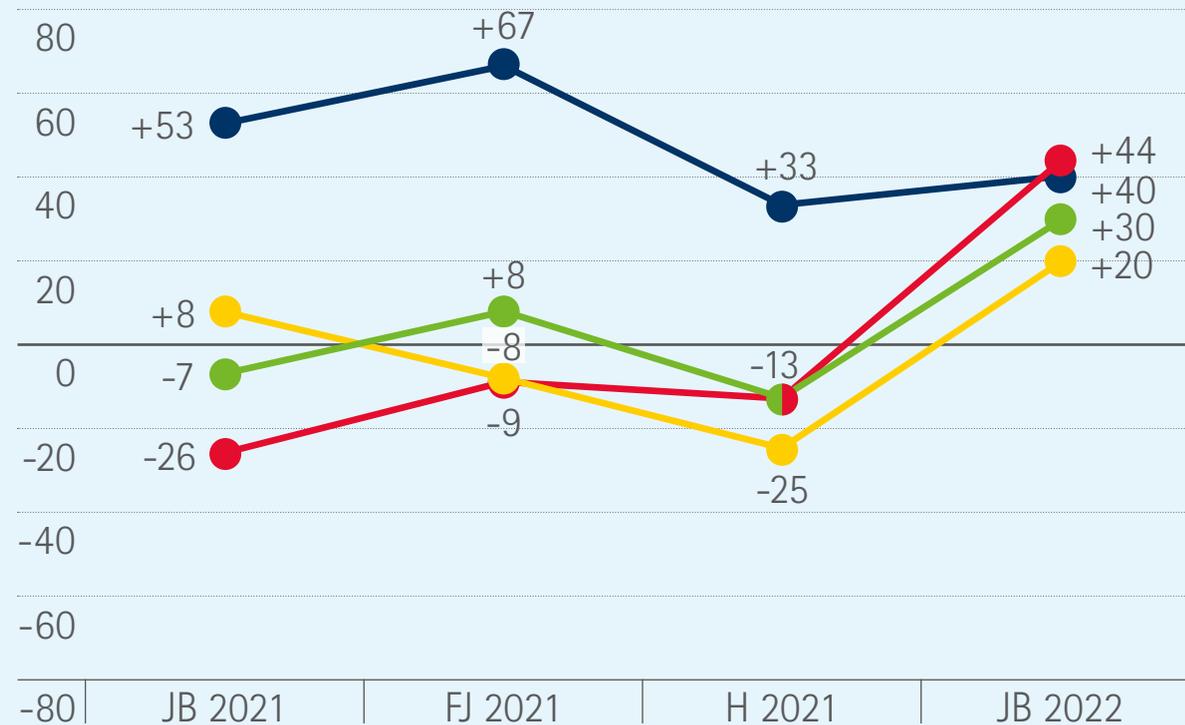
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Nachdem im letzten Jahr eine enorme Diskrepanz zwischen sehr positiver Geschäftslage und pessimistischen Erwartungen herrschte, hat sich die Lage in der Baubranche wieder leicht verbessert. Erwartungen an die



Geschäftslage steigen steil an, nachdem diese noch im Herbst 2021 von mehr Unternehmen als schlecht beurteilt wurde. Trotz gegebener Belastungen durch steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie

den Fachkräftemangel ist das Baugewerbe im Branchenvergleich mit einem IHK-Konjunkturklimaindex von 142 Punkten auf Platz 1 in Mittelfranken aufgestiegen.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

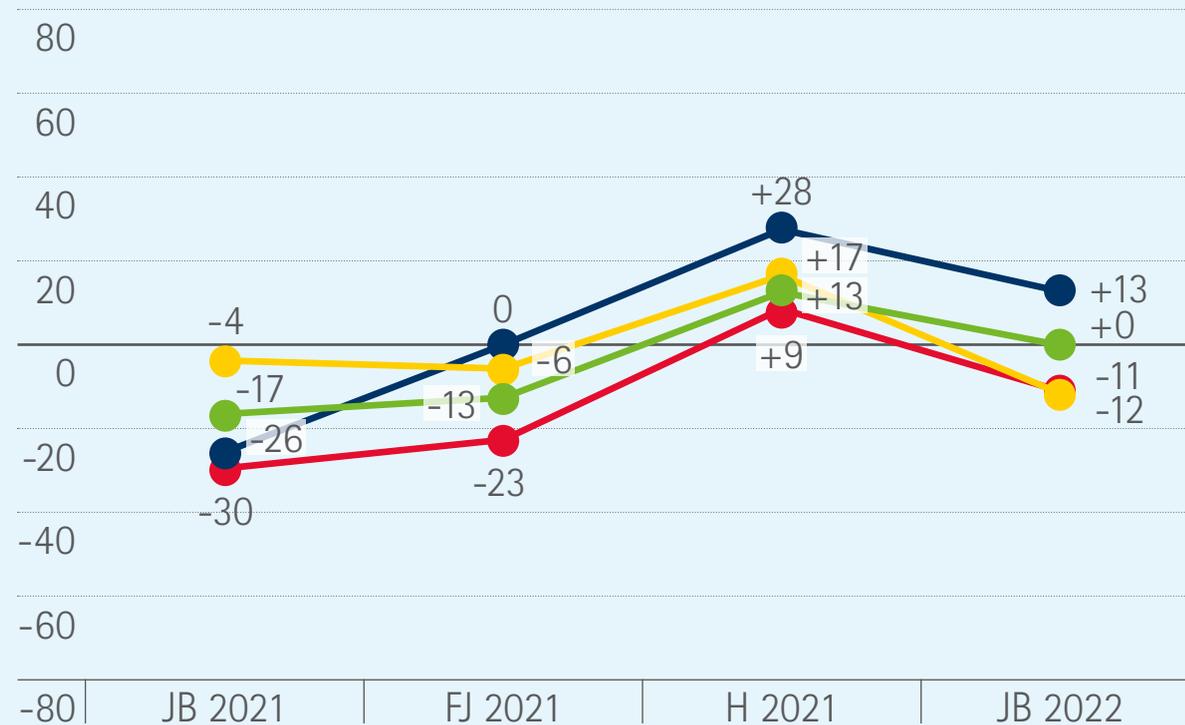
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Der Handel berichtet von einem klaren Rückschlag, gekennzeichnet durch eine schwächere Geschäftslage und sinkende Erwartungen. Auch die Steigerung von Investitions- und Beschäftigungsabsichten aus dem Herbst 2021 hat sich umgekehrt zu einem deutlichen Rückgang. Sinkende Nachfrage,



auch bedingt durch Corona-Restriktionen, sowie starke Preissteigerungen, Material- und Rohstoffknappheit, stockende Lieferketten und auch der Fachkräftemangel treffen den Einzelhandel hart und dämpfen die Stimmung weiterhin. Der Großhandel und die Handelsvermittlung sehen sich mit

denselben Entwicklungen konfrontiert, jedoch halten sich Lage und Erwartungen noch auf einem höheren Wert als im Einzelhandel. Alle Beeinträchtigungen, welchen die Wirtschaft in Mittelfranken ausgesetzt ist, treffen den Einzelhandel und hindern die Unternehmen an einer Erholung.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

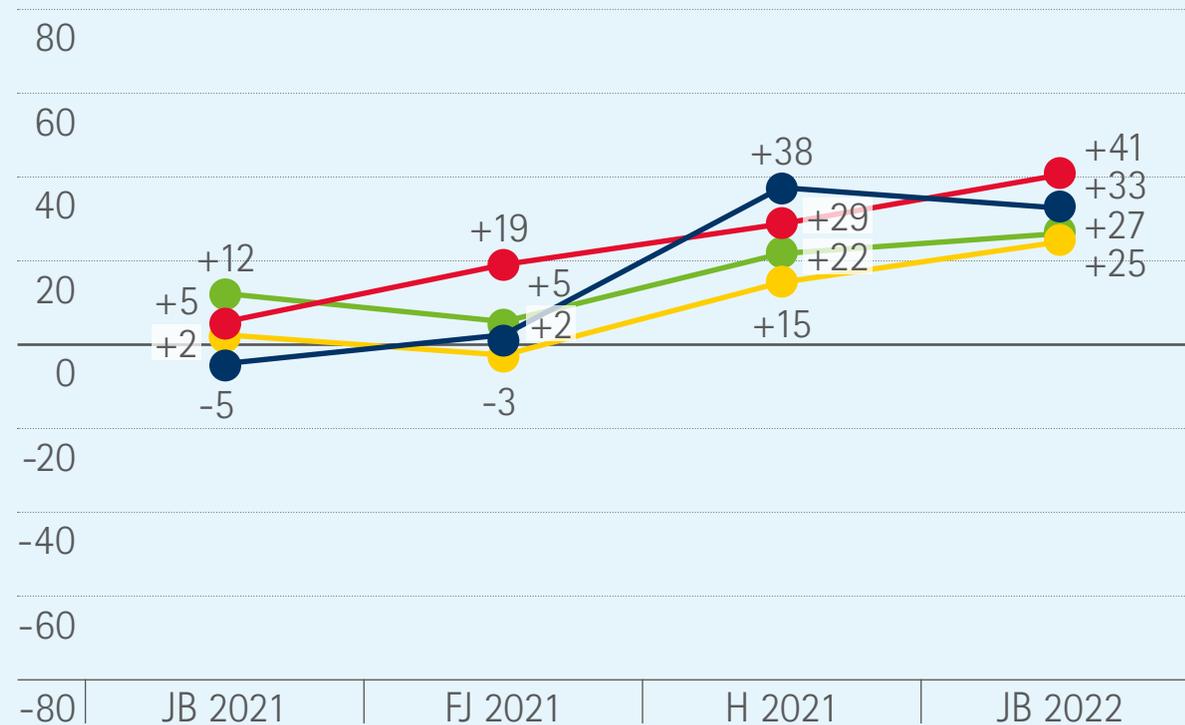
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne



In den unternehmensnahen Dienstleistungen insgesamt hat sich das Konjunkturklima weiter verbessert. Die Geschäftslage hat sich dank konstanter Umsätze nur minimal verschlechtert, es wird jedoch mit großem Optimismus in die Zukunft

geblickt. Beratende Dienstleister tragen weiterhin besonders zur anhaltend positiven Entwicklung bei. Investitionen und erwartete Beschäftigtenzahlen bleiben stabil mit leicht steigender Tendenz.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

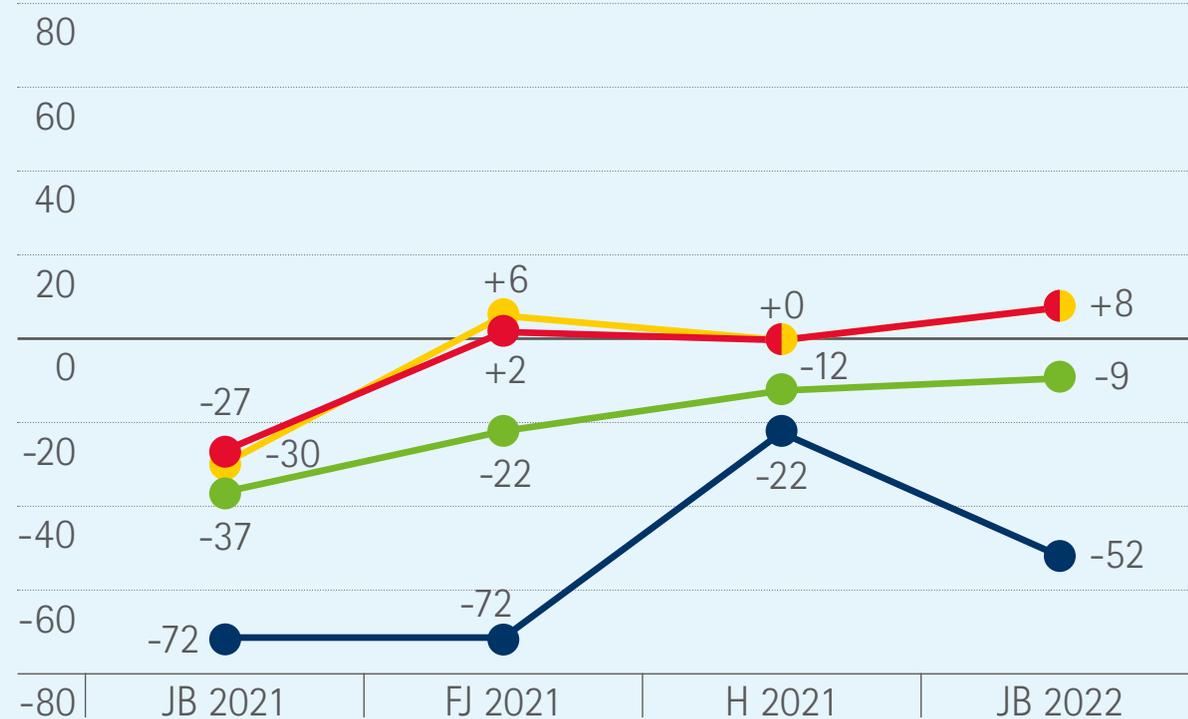
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Ähnlich wie im Einzelhandel zeigt sich auch bei den verbrauchernahen Dienstleistungen ein Einbruch durch die Corona-Restriktionen. Dieser hat sich insbesondere im Gast- und Reisegewerbe durch die saisonbedingte Abkühlung verstärkt. Die Geschäftslage stürzt um 30 Punkte im Saldo



aus guter und schlechter Entwicklung ab und nähert sich damit den Werten zu Jahresbeginn und im Frühjahr des vorigen Jahres. Die Erwartungen hingegen sind sogar leicht gestiegen und bilden einen leicht positiven Saldo. Auch leicht steigende Investitionsabsichten und weniger sinkende

Beschäftigungsabsichten sind Ausdruck von verhaltenem Optimismus. Besonders im Tourismus sowie im Hotel- und Gaststättengewerbe ist die Geschäftslage komplett eingebrochen, dennoch herrscht mit Blick auf die kommenden Monate vorsichtiger Optimismus.

IHK-Konjunkturklima Jahresbeginn 2022

Ausblick

Der Wiederaufbau der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der mittelfränkischen Wirtschaft wird weiterhin von Risiken bestimmt, welche bereits im Herbst 2021 eine bremsende Wirkung angedeutet haben. Zusätzlich verstärken sich pandemiebedingte Sorgen der Unternehmen vor erneuten Restriktionen. Zum Jahresbeginn 2022 wirken somit verschiedene Faktoren negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung ein, denen Mittelfrankens Unternehmen jedoch wesentlich besser zu trotzen scheinen als im Vorjahr.

Parallel zur Entwicklung des BIP in Deutschland, welches im vierten Quartal einen Rückgang um 0,7 Prozent und im Vorjahresvergleich einen Anstieg um 1,4 Prozent aufweist, zeigt sich beim Blick auf das Konjunkturklima in Mittelfranken trotz mannigfaltiger Hemmnisse nur ein leichter Abschwung bei einer grundsätzlich intakten Erholungstendenz. Dass die Stimmung in der mittelfränkischen Wirtschaft angesichts des gewachsenen Drucks auf die Nachfrageentwicklung und die Kostenbelastung der Betriebe weiter positiv ist, spricht für Robustheit und Durchhaltevermögen der mittelfränkischen Wirtschaft.

Damit die insgesamt positiven Erwartungen auch tatsächlich eintreten, bedarf es für das Jahr 2022 einer besseren Planbarkeit für die Wirtschaft. Das betrifft zunächst eine verlässliche, realistische Coronapolitik, die auf valider Datenlage zu Krankenhausbelastung und Pandemiegeschehen beruht und unnötige Restriktionen vermeiden sollte. Weiterhin zeigen die Sorgen um stockende Lieferketten und steigende Energie- und Rohstoffpreise, dass einer Stabilisierung der Preisentwicklung nun hohe Bedeutung zukommt. Steuern und Abgaben machen rund die Hälfte des Strompreises in Deutschland aus. Eine vorgezogene Abschaffung der EEG-Umlage, eine Senkung der Stromsteuer und ein reduzierter Mehrwertsteuersatz auf Energieprodukte könnten das Preisniveau rasch und wirksam stabilisieren. Zugleich würde der Kostendruck auf Unternehmen sinken und die Kaufkraft vor allem von Beziehern niedriger Einkommen steigen.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Geschäftsbereich Standortpolitik und
Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab, Simon Preiß
Telefon: 0911 1335-1383, -1376
E-Mail: konjunktur@nuernberg.ihk.de

Gestaltung:

KonzeptQuartier GmbH
Hirschenstraße 16
90762 Fürth

Bildnachweis:

iStock / bernardbodo, Milos Dimic,
Ridofranz, vgajic
unsplash / Claudio Hirschberger